

ZERSTÖRT & VERSCHMUTZT

Vandalismus im Rathaus

Immer wieder kommt es in der Stadtgemeinde zu mutwilligen Zerstörungsaktionen – diese verursachen nicht nur Kosten, sondern auch viel Ärger.

VON FERI JANOSKA

MANNERSDORF Mannersdorf hat schon seit Längerem mit Vandalismus zu kämpfen, vor allem beim neu errichteten Fun-court (die NÖN berichtete). Dort habe sich die „blinde Zerstörungswut“ aufgrund einiger Vorkehrungen, wie etwa eines Schrankens und einer erhöhten Aufmerksamkeit der Polizei, einigermaßen eindämmen lassen, wie Sozialstadtrat Franz Daxböck (SPÖ) erklärt.

Seit einigen Wochen jedoch

treiben einige Unruhestifter ihr Unwesen nun im Gemeindeamt. Immer wieder werden Blumenströcke umgeworfen und die Erde wird im Stiegenhaus verteilt, Pflanzkübel werden in den Lift gestellt und die öffentlichen WCs von innen versperrt und über das Fenster wieder verlassen.

Daxböck dazu: „Diese Lausbubenstreiche sind zwar nicht mit den Zerstörungen bei diversen Außenanlagen zu verglei-



▲ Diesen und ähnlichen Schabernack treiben Unbekannte im Schloss.
Foto: Daxböck

chen, aber trotzdem sehr ärgerlich.“

In den kommenden Tagen werde man sich zudem auf Gemeindeebene beratschlagen, welche Maßnahmen und Vorkehrungen im Rahmen des

Möglichen sind. „Ich würde mir wirklich wünschen, dass mit den öffentlichen Einrichtungen, die mit dem Geld der Bürgerinnen und Bürger bezahlt wurden, sorgsamer umgegangen wird“, so Daxböck.

ENDE EINER ÄRA

Schmutterer schließt Geschäft in Sommerein

Über 25 Jahre hat die ADEG-Filiale in der Marktgemeinde bestanden, im kommenden Jahr sperrt sie zu. Einen Nachfolger für den Nahversorger soll es laut Bürgermeister Karl Zwierschitz aber geben.

VON FERI JANOSKA

SOMMEREIN Nach „langen Überlegungen“ habe man diese „schwierige Entscheidung“ getroffen, erklärt Walter Schmutterer, Geschäftsführer des Unternehmens „ADEG-Schmutterer“. „Die Schließung unserer Filiale in Trautmannsdorf hatte wirtschaftliche Gründe - hier in Sommerein erfolgt dies aus privaten Gründen“, so Schmutterer.

Damit führt Schmutterer künftig nur noch das Nahversorger-Geschäft in Reisenberg im benachbarten Bezirk Baden weiter.

Ortschef mahnt Bürger zu Unterstützung

Mit „Bedauern“ nimmt diese Entscheidung Bürgermeister Karl Zwierschitz (SPÖ) zur Kenntnis und versichert gleichzeitig, dass „bereits an einer geordneten Geschäftsübergabe gearbeitet wird, die strukturiert spätestens im ersten Quartal 2025 erfolgen soll.“ Gleichzeitig mahnt Zwierschitz die Bevölkerung der Marktgemeinde zur Unterstützung des Nahversorgers im Ort, indem diese „als treue KundInnen nicht nur den täglich notwendigen Kleinkram beim Nahversorger kaufen, da

so langfristig kein Geschäft in Sommerein überleben wird können.“

Zwierschitz weiters: „Die gute Geschäftsentwicklung gibt Hoffnung, dass zeitnah ein/e neue/r BetreiberIn gefunden wird, der/die selbstverständlich im Rahmen unserer Möglichkeiten unterstützt wird.“ Dem schließt sich auch Schmutterer

an: „Aus wirtschaftlicher Sicht macht es definitiv Sinn, den Betrieb weiterzuführen. Ich wünsche meinem Nachfolger, meiner Nachfolgerin viel Erfolg.“

Die Jobs der sechs MitarbeiterInnen des Nahversorgers seien im Übrigen gesichert. Das Team soll vom neuen Pächter/der neuen Pächterin übernommen werden.



▲ Die Suche nach einem Nachfolgebetrieb hat bereits begonnen.
Foto: Janoska